

Biotopaufwertungen Lebensraum Eichmatt, Zuzgen

Baugesuch für 2 Weiher, 2 kurze Trockensteinmauern und zahlreiche weitere Massnahmen

Eine kurze Projektübersicht

Gemeinde: 4315 Zuzgen AG

Parzellennummern und Grösse: 1829 (6242 m²), 274 (3172 m²) = total 9414 m²

Eigentümer: Franziskus & Martina Jakober, Eichmatt 4, 4315 Zuzgen,
P 061 871 02 80, G 061 302 12 50, kreative@lebenswerkstatt.ch

Bewirtschafter: Herzog Niklaus, Brunnhof, 5075 Hornussen, 079 531 07 59, brunn_nik@hotmail.com
und Franziskus & Martina Jakober, Eichmatt 4, 4315 Zuzgen

Projektleitung: Lukas Merkelbach, Naturschutzbiologe, Alemannenstrasse 8, 4106 Therwil,
G 079 704 57 27, lukas.merkelbach@gmx.ch

Ausgangslage:

Die beiden Parzellen liegen in der Landwirtschaftszone und werden seit Jahrzehnten als artenreiches Grünland und Weide genutzt. Die Nutzung erfolgte grösstenteils extensiv, weshalb eher magere Bestände wachsen, kleinräumig geprägt von unterschiedlicher Exposition und von unterschiedlicher Feuchtigkeit und stellenweiser Staunässe. Auf dem Land stehen zahlreiche alte Hochstamm-Obstbäume, namentlich Kirschen, Äpfel, Birnen, aber auch Zwetschgen und Mirabellen. Im südlichen, zuoberst liegenden Teil stocken zwei dornenreiche Hecken, auf der Nordseite der Parzelle 1829 hat es einen Gemüsegarten. Im Osten stösst die Parzelle 1829 an den Bach Igelacher mit standorttypischem Ufergehölz.

Projektidee:

Mit dem Generationenwechsel in der Familie Jakober in der Eichmatt 4 wurde die Landwirtschaft in der Familie aufgegeben. Für die eigene siedlungsnah Fläche wurde mit dem „Lebensraum Eichmatt“ eine neue Nutzung im landwirtschaftlichen Sinne erarbeitet. Zum einen soll das Gelände weiterhin als Obstgarten und Gemüsegarten nach biologischen Richtlinien und als Permakultur durch den Hauptbewirtschafter Niklaus Herzog genutzt werden. Zum anderen sollen zahlreiche Aufwertungen für die Natur erfolgen. Die Massnahmen sollen sich organisch ins bestehende Landschaftsbild einpassen und dieses bereichern. Hierzu wird der bestehende Obstgarten aus 13 alten Bäumen mit 17 neue Obstbäume, 6 weitere Feldbäume und 100 Meter Niederhecken ergänzt. Die Wiesenflächen

werden extensiv genutzt, mit weiteren Blumenarten eingesät und mit zahlreiche Kleinstrukturen wie Ast- und Wurzelhaufen, Scheiterbeigen, Wildbienenhotels und Einzelsträucher als optimal strukturierter Lebensraum ergänzt. Als neue Elemente, die ein Baugesuch benötigen, sollen zwei Weiher an besonders feuchten Standorten ausgehoben und zwei kurze Trockensteinmauern als Trockenstandorte gebaut werden.

Der Lebensraum Eichmatt wird auf unbefestigten Fusswegen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Franziskus und Martina Jakober nutzen zudem das Gelände als Therapie- und Seminarraum für die Kreative Lebenswerkstatt Zuzgen (www.lebenswerkstatt.ch). Die Idee zur Umsetzung des Lebensraums für Natur und Mensch wird ideell, strukturell und operativ vom hierzu eigens gegründeten Verein „Lebensraum Eichmatt“ verfolgt.

Naturschutz & Zielarten:

Der Lebensgarten Eichmatt hat eine kombinierte Nutzung von Naturschutz und nachhaltiger Permakultur zum Ziel. Beim Anbau von Kulturpflanzen wie Obstbäume und Gemüse kommen zur Erhaltung der genetischen Vielfalt zahlreiche alte Sorten auf Empfehlung von Pro Specie Rara zur Verwendung. Die naturräumlichen Gegebenheiten wurden zur Förderung der Biodiversität analysiert und für die Aufwertungsarbeiten Zielarten erarbeitet. Dazu wurden Arten gewählt, die ökologische Indikatoren für wertvolle Lebensräume sind. Im Weiteren sollen von diesen Zielarten bereits Vorkommen auf dem Gelände oder in der Gemeinde Zuzgen bestehen oder eine Besiedlung des neu geschaffenen Lebensraumes in absehbaren Zeiträumen möglich erscheinen.

Es werden nur regionale Baumaterialien verbaut und auf sorgfältige Einpassung in das Landschaftsbild geachtet.

Zielarten Pflanzen (ein Auszug*):

- Kreuzdorn *Rhamnus cathartica* & Faulbaum *Frangula alnus*: seltene Heckenpflanzen
- Feld-Thymian *Thymus serpyllum*: auf Mauerkronen
- Kohldistel *Cirsium oleraceum*: in feuchten Wiesenpartien
- Teufelsabbiss *Succisa pratensis*: in feuchten, sehr extensiven Wiesen
- Wegwarte *Cichorium intybus*: als Wildgemüse im Gemüsebeet, an Wegrändern und in Wiese

Zielarten Tiere (ein Auszug*):

- Turmfalke *Falco tinnunculus*: Mäusejäger, Bewohner reich strukturierten Kulturlandes
- Neuntöter *Lanius collurio*: Bewohner dornenreicher Hecken
- Zauneidechse *Lacerta agilis*: Bewohner von Säumen, Altgras, Holzhaufen
- Erdkröte *Bufo bufo*: Bewohner von Weihern, Säumen, Altgras, Hecken
- Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans*: Bewohner von Weihern & Trockensteinmauern
- Feldgrille *Gryllus campestris*: Bewohner von extensiven Blumenwiesen

*Die vollständige Liste kann bei Bedarf bei der Projektleitung angefordert werden.

Kosten & Finanzierung:

Die Gesamtkosten für die Aufwertungsarbeiten im Obstgarten, Wiesen, Weiher, Trockensteinmauern und weiteren Kleinstrukturen belaufen sich auf total ca. Fr. 60'000.-

Deren Finanzierung erfolgt hauptsächlich durch Stiftungsmittel und zu einem kleineren Teil aus Eigenmitteln des Vereins Lebensraum Eichmatt.

Massnahmen:

Obstbäume: Neupflanzung zahlreicher alter Sorten wie z.B. Himbeerapfel, Karcherbirne und Mirabelle de Nancy. 17 Stk.

Feldbäume: Neupflanzung von typischen Feldbäumen wie Espe, Birke, Trauerweide, Stieleiche, Elsbeere und Sommerlinde. 6 Stk.

Niederhecken: Neupflanzung von dornenreicher Niederhecke mit verschiedenen Wildrosen, Kreuzdorn Schwarzdorn, Roter und Schwarzer Holunder usw. 100 Laufmeter, ca. 250 Pflanzen

Blumenwiese: Zweischürige Nutzung, gestaffelte Mahd, Altgrasstreifen, gezielte Einsaat von fehlenden Blumenarten ca. 7500m²

Zahlreiche Kleinstrukturen: Asthaufen, Wurzelhaufen, Scheiterbeigen, Lesesteinhaufen, Altgrashaufen, Wildbienenhotels, Nisthilfen für Obstgartenvögel diverse

Weiher: In lehmigen Senken, wo das Wasser bei nasser Witterung natürlicherweise oft stehen bleibt, werden zwei Weiher ausgehoben. Die Abdichtung erfolgt nur durch das Verdichten des lehmigen Unterbodens. Der Aushub wird zur Ausnivellierung der Weiherdämme gebraucht. Falls etwas überschüssiger Aushub anfallen sollte, wird er in der unmittelbaren Umgebung der Weiher verbaut. Selbstverständlich Bau gemäss Praxis guter Bodenschutz

1 Weiher à ca. 80 m² und 1 Weiher à ca. 150 m²

Trockensteinmauer: Zur optischen Gestaltung des Geländes, kleinräumigen Terrassierung und zur Schaffung von wertvollen Kleinstrukturen werden zwei kleine Trockensteinmauern gebaut. Zum Mauerbau wird möglichst regionaler, frostsicherer Kalkstein verbaut. Der Mauerfuss und die Mauerkrone werden mit magerem, mergeligem Material zur Schaffung von mageren Standorten ausgestaltet. Der Aushub wird in unmittelbarer Umgebung verbaut.

Eine Mauer von ca. 12 m Länge

Eine Mauer von ca. 20 m Länge

Übersichtplan Biotopaufwertung Lebensraum Eichmatt



Legende: s. nächste Seite

Legende:

Umsetzung: ab Dez. 2016 (Baumpflanzungen)

Ohne speziellen Eintrag: Extensive Blumenwiese mit 2 Schnitten ohne Düngung (ganze Fläche)

Rote Punkte: neue Hochstammobstbäume (neu 13 Stk., bestehend 33 Stk. = total 46 Stk.)

Violette Punkte: neue, standortgerechte Feldbäume

Hellgrüne Linie resp. Punkte: Dornige Niederhecken resp. Strauchgruppen oft mit Asthaufen

Gelbe, dicke Linien: Trockensteinmauern mit mageren Mauerfüßen resp. -kronen

Blaue Fläche: 2 neue Weiher, direkt an nassen Stellen in anstehenden Lehm gebaut

div. Kleinstrukturen: ohne Markierung, da sehr zahlreich (Asthaufen, Scheiterbeige, Lesesteinhaufen, Schnittguthaufen, Wildbienenhotels, Vogelnisthilfen usw.)

Dünne gelbe Linie: Grenze Lebensraum Eichmatt

Stand Februar 2017/LM